

# Inhalt

Verzeichnis der ContentPLUS-Inhalte .....	7
Geleitworte .....	9
Vorwort zur 2. Auflage .....	11
Auf den Punkt gebracht .....	13
<b>1</b> <b>Der schwierige Patient</b>	
1.1      Die Person des Patienten – Wir sind viele .....	17
1.1.1    Persönlichkeitsstörungen – ein Überblick .....	25
1.1.1.1   Ein Einwand .....	30
1.1.1.2   Noch ein Einwand .....	30
1.2      Die Handlungen des Patienten .....	35
1.3      Die Motive des Patienten .....	42
1.3.1    Die Grundmotive jedes Patienten .....	44
1.3.2    Ein ganz besonderes Motiv besser verstehen .....	47
1.3.2.1   Somatoforme Störungen .....	48
1.4      Die Situation des Patienten .....	51
<b>2</b> <b>Der schwierige Helfer</b>	
2.1      Die Person des Helfers – Auch .....	60
2.2      Die Handlungen des Helfers .....	67
2.3      Die Motive des Helfers .....	72
2.4      Die Situation des Helfers .....	76
<b>3</b> <b>Es gehören immer mindestens zwei dazu</b>	
3.1      Die Interaktion im Brennpunkt .....	81
3.2      Übertragung und Gegenübertragung .....	82
3.3      Grundlagen hilfreicher Begegnungen mit Patienten .....	94
3.3.1    Empathie: Einführendes, nicht wertendes Verstehen .....	94
3.3.2    Akzeptanz: Wertschätzung .....	95
3.3.3    Kongruenz: Echtheit .....	97
3.3.4    Hilfreiche Begegnungen mit Patienten mit Migrationshintergrund .....	99
3.3.4.1   Spezielle Herausforderungen für den interkulturellen Dialog bei Diagnostik, Therapie und Pflege .....	100
3.3.4.2   Dimensionen der interkulturellen Kompetenz .....	101

## Inhalt

<b>4</b>	<b>Rezeptsammlung – das Beste aus Theorie und Praxis</b>	
4.1	Die Telefonanlage oder: Weshalb Manuel die wichtigsten Vorbehalte gegen Rezepte nie erfuhr . . . . .	109
4.1.1	Rezept Nr. 1: Ich will auf mich selbst achten, und es soll mir Vergnügen machen . . . . .	112
4.1.2	Rezept Nr. 2: Während ich im Kontakt mit mir selbst bleibe, bleibe ich im Kontakt mit dem Patienten . . . . .	113
4.1.3	Rezept Nr. 3: Gangbare Wege gehen . . . . .	114
4.1.4	Rezept Nr. 4: Viel über Kommunikation wissen und Spaß dabei haben, dieses Wissen anzuwenden . . . . .	115
4.1.4.1	Die Grundlagen der Kommunikation. . . . .	116
4.1.4.2	Kommunikationstechniken . . . . .	123
4.1.5	Rezept Nr. 5: Lösungen statt Probleme . . . . .	127
4.1.6	Rezept Nr. 6: Flexibilität erhöhen . . . . .	129
4.1.7	Rezept Nr. 7: Vermeide die Gefahr, bevor sie eintritt. . . . .	130
4.1.8	Rezept Nr. 8: Mit Kritik richtig umgehen . . . . .	131
4.1.9	Rezept Nr. 9: Irrationale Überzeugungen über Bord werfen . . . . .	135
4.1.10	Rezept Nr. 10: Selbstfürsorge – ganz pragmatisch . . . . .	139
4.1.10.1	Bewusstheit . . . . .	139
4.1.10.2	Verständnis . . . . .	139
4.1.10.3	Selbstfürsorge . . . . .	140
<b>5</b>	<b>Zum Abschluss</b>	
5.1	Zugabe – Fragebogen zur Selbstsupervision. . . . .	166
<b>Literatur</b>	. . . . .	<b>177</b>
<b>Anhang</b>		
	Adressen für qualifizierte Selbsterfahrungsangebote . . . . .	183
	Persönlichkeitsstörungen – ein ausführlicher Überblick. . . . .	185
	Checkliste: Was mir wichtig ist . . . . .	194
	Jahresplaner . . . . .	195
	Monatsplaner . . . . .	196
	Wochenplaner . . . . .	197
<b>Sachwortverzeichnis.</b>	. . . . .	<b>198</b>